Nicaea (325 CE)

Date	325
Called by	Emperor Constantine I
Presided by	Emperor Constantine I and Eusebius Pamphilius
Attendance	250-318 (none from Rome as Catholicism created in 741)
Key topics	Selection of new God (from Mithra, Hesus, Krishna, Zoroaster,Thor,Apollo,Dionysus,Hercules), celebration of Passover (Easter), common Creed
Documents & Statements	Original Nicene Creed and about 20 decrees

Der Ökumenische Rat von Nicäa wird von den christlichen Sekten (fast) allgemein als der erste und wichtigste aller „christlichen“ Räte angesehen. In diesem Konzil wird uns mitgeteilt, dass sich die christlichen Bischöfe schließlich auf einen gemeinsamen Rahmen der grundlegenden Theologie für das Christentum verständigten, einschließlich der Gottheit Jesu Christi, der Feier von Ostern, der Taufe und des Aktes des professionellen Glaubens (Nicene Creed).
Die ursprünglichen kaiserlichen Dokumente dieses Verfahrens wurden dem kaiserlichen Archiv gestohlen, nachdem der römische Kultführer Papst Urban II. 1096 Konstantinopel erobert und zerstört und nach Rom zurückgebracht hatte. Die Originale sollen bis ins 14. Jahrhundert erhalten geblieben sein. Es ist jedoch nicht bekannt, ob diese Dokumente im Vatikanischen Geheimarchiv aufbewahrt werden. Alle nachfolgenden Dokumente, die seit dem 12. Jahrhundert veröffentlicht wurden, enthielten absichtliche Einschlüsse und Falschangaben der Führer des römischen (katholischen) Kults und können daher nicht als authentisch angesehen werden.
Hintergrund
Etwa 277 Jahre nach dem Ökumenischen Rat von Jerusalem existierte die Nazaräerkirche so gut wie nicht. Die Erlöserreligionen des Zoroastrismus, Mithra, Krishna und „christliche“ Gruppen wie die Paulinisten, Boethusianer, Ebionisten und Tertullianer dominierten.
Roman Emperor Diocletian (284-305) hat erfolglos versucht, diese kriegführenden Fraktionen in eine Art einheitlichen religiösen Rahmen zu bringen, ohne großen Erfolg. Unter Kaiser Konstantin I. wurde jedoch eine neue Strategie entwickelt, um die verschiedenen Kulte zu „zwingen“, sich unter einem Glaubensbekenntnis zu vereinen.
Entgegen den revisionistischen Behauptungen der christlichen Kirchen, dass das Konzept der Christen seit der Zeit Neros (1. Jahrhundert) existiert, gibt es keinen glaubwürdigen unabhängigen Beweis dafür, dass das Wort vor der von Konstantin über Nicäa 325 geschaffenen universellen Einheitsreligion verwendet wurde.
Es gibt auch keinen einzigen glaubwürdigen Originalnachweis dafür, dass Rom zur Zeit des Konzils von Nicäa sogar eine funktionierende „christliche“ Sekte besaß. Tatsächlich ist der Beweis überwältigend, dass genau zu der Zeit, als Konstantin das Christentum als offizielle Religion des Imperiums schuf, Rom auf dem Vatikan als bedeutendem heidnischen Schrein eine heidnische

Wiederbelebung erlebte.
Was den Ablauf und die Wahrheit des Geschehens in Nicäa betrifft, so scheint es bis vor einigen hundert Jahren noch mindestens eine Kopie dieser historischen Ereignisse gegeben zu haben. Wir wissen, dass dies eine Tatsache ist, da sich mehrere Historiker und Persönlichkeiten auf das Lesen der Transkripte von Nicäa bezogen haben und wie diese Leute laut, unhöflich, unwissend, Hokuspokus-Kaufleute waren, die kaum als Bischöfe zu bezeichnen sind.
Verhaftung und gewaltsame Inhaftierung in Nicäa
Während diese wichtigsten Originaldokumente zerstört oder versteckt wurden, ist klar, dass Konstantin die verschiedenen Führer religiöser Kulte nicht einfach zusammen einlud – er ordnete ihre Verhaftung und den Zwangstransport zur Konferenz an.
Die Beratungen des Rates drehten sich auch nicht nur um Fragen der christlichen Philosophie, ob Jesus es war oder nicht. Tatsächlich war der Rat dafür verantwortlich, das Christentum zu schaffen, nicht umgekehrt.
Weder existierte der Bischof (Patriarch) von Rom noch zu dieser Zeit. Wieder einer von vielen offensichtlichen und grotesken Betrügereien der römisch-katholischen Kirche, die Überlegenheit beanspruchen. Tatsächlich war der älteste Geistliche in Nicäa eines mit Jesus verwandten Kultes der Patriarch von Boethus (später als östliche orthodoxe Kirche bekannt).
Aus diesem Grund betrachten bis heute viele Millionen orthodoxer Christen den Patriarchen von Konstantinopel zu Recht als die wahre Linie der Päpste der gesamten christlichen Kirche.
Beratungen des Rates
Es scheint, dass die Beratungen des Rates nicht gut verlaufen sind. Die „Häftlinge“ weigerten sich größtenteils, verschiedene Ansichten angemessen zu diskutieren und verhielten sich stattdessen wie wilde Tiere. Erst nach einer direkten und eindeutigen Drohung durch Konstantin in den letzten Tagen des Rates, als er die direkte Kontrolle übernahm, tauchte ein Befehl auf.
Die Frage, ob Jesus wirklich der Sohn Gottes war oder nicht, wurde entgegen der Legende nicht diskutiert. Dies liegt daran, dass nicht vor dem Ende entschieden wurde, wer der offizielle „Messias“ -Gott des neuen Heiligen Römischen Reiches sein würde.
Die Frage, ob Jesus wirklich der Sohn Gottes war oder nicht, wurde entgegen der Legende nicht diskutiert. Dies liegt daran, dass nicht vor dem Ende entschieden wurde, wer der offizielle „Messias“ -Gott des neuen Heiligen Römischen Reiches sein würde.
Das nicene Glaubensbekenntnis
Der Rat einigte sich auf eine einhellige Glaubenserklärung, die für alle Christen von grundlegender Bedeutung ist und das Nicene-Glaubensbekenntnis heißt:
Wir glauben an einen Gott, den allmächtigen Vater, der alles sichtbar und unsichtbar macht.
Und in einem Herrn Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der vom Vater, dem eingeborenen, gezeugt wurde; das heißt, vom Wesen des Vaters, Gott Gottes, Licht des Lichts, sehr Gott von sehr Gott, gezeugt, nicht geschaffen, mit dem Vater in einer Substanz seiend;
von wem alle Dinge gemacht wurden [sowohl im Himmel als auch auf Erden];
wer für uns Menschen und für unser Heil herabkam und inkarniert und zum Menschen gemacht wurde;
Er litt und am dritten Tag stand er wieder auf und stieg in den Himmel auf.
von dort wird er kommen, um die Guten und die Toten zu richten.
Und im Heiligen Geist.
Aber diejenigen, die sagen: „Es gab eine Zeit, als er nicht war;“ und „Er war nicht, bevor er gemacht wurde;“ und „Er wurde aus dem Nichts gemacht“ oder „Er ist von einer anderen Substanz“ oder „Wesen“ oder „Der Sohn Gottes ist erschaffen“ oder „veränderbar“ oder „veränderbar“ – sie werden vom heiligen Katholiken verurteilt und apostolische Kirche.

Das christliche Passahfest (Ostern)

Ein weiteres Ergebnis des Konzils war eine Einigung über das Datum des christlichen Passahfestes (Pascha in Griechisch; Ostern in modernem Englisch), dem wichtigsten Fest des kirchlichen Kalenders. Das Konzil entschied sich dafür, Jesus am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlingspunkt zu feiern, unabhängig vom hebräischen Kalender der Bibel, und ermächtigte den Bischof von Alexandria, seinen Mitbischöfen jährlich das genaue Datum mitzuteilen.

Dies trennte das historische Datum der Kreuzigung vom 14. Nisan durch den hebräischen Kalender und setzte es danach als bewegliches Datum fest. Diejenigen, die diese einseitige Änderung ablehnten und dennoch am wahren Tag der Kreuzigung Jesu feiern wollten, wurden verurteilt und exkommuniziert.

Absichtlich gefälschte Informationen

Leider wurden die ursprünglichen kaiserlichen Dokumente dieses Verfahrens nach der Eroberung und Zerstörung von Konstantinopel im Jahr 1096 durch den römischen Kultführer Papst Urban II aus dem kaiserlichen Archiv gestohlen und nach Rom zurückgebracht.

Infolgedessen wurden im Laufe der letzten Jahrhunderte eine Reihe von vorsätzlich falschen Angaben zu diesem Ereignis gemacht. Die wichtigsten Betrugsfälle waren die angebliche „arianische Kontroverse“ und die „drei“ Legaten aus Rom.

Die Fälschung der angeblichen päpstlichen römischen Legaten lässt sich mit dem unwiderlegbaren Beweis, dass die katholische Kirche erst im Jahr 741 und der römische Kult erst viel später im Jahr 846 gegründet wurden, leicht widerlegen. Daher sind diese Angaben eindeutig falsch.

Die Fälschungen im Zusammenhang mit der „Arianischen Kontroverse“ sind jedoch viel bedeutender, da das kaiserliche Christentum in Wahrheit grundsätzlich arianisch war, während das ketzerische satanische Glaubensbekenntnis des römischen Kultes immer trinitarisch war.

Das kaiserliche Christentum glaubte, dass Gott überlegen und universell sei, während der Erlöser „Hesus Krishna“ – Jesus Christus sein einziger Sohn war – der eine, aber kleiner als der andere. Auch das abstrakte Konzept eines „Heiligen Geistes“ wurde nicht erwähnt – eine absichtliche falsche Einfügung, die die „Geister der Göttin / Dämonen“, die die Essenz des Geistes des römischen Kults darstellen, maskieren kann.

Um die Möglichkeit auszuschließen, dass Historiker im Laufe des Jahrhunderts die Wahrheit über das kaiserliche Christentum und die ketzerischen Überzeugungen des römischen Kultes und seiner Anhänger entdecken, wurde das Konzept einer Gruppe „ketzerischer“ Christen namens Arianer geschaffen.

Revision #1
Created 17 October 2025 03:05:02 by investigatione
Updated 17 October 2025 03:05:21 by investigatione